

Präpositionalphrasen als

Präpositionalargume

- Rektion des Verbs "vergessen"
- Präpositionsselektion bei als PPs realisierten Patiens-Argumenten (PAT) kognitiver und mentaler Verben
- Präpositionsselektion bei als PPs realisierten Adressaten-Argumenten (ADDR) kommunikativer Verben
- Präpositionsselektion bei als PPs realisierten intentionalen Argumenten (INTT)
- Präpositionsselektion bei als PPs realisierten Quell-Argumenten (SOURCE)
- "hinter" + Erblasser/Herkunft-DAT als ERBURSPRUNG bei Verben/Substantiven des Weitergebens
- Präpositionsselektion bei als PPs realisierten Entschädigungs-Argumenten (RCMP) bei Verben des Austauschs
- Präpositionsselektion bei als PPs realisierten Patiens-Argumenten (PAT) bei Verben der sozialen Beziehung

Rektion des Verbs "vergessen"

1. Beispiele und Belege

1.1 Beispiele und Belege nach Quellen

DiÖ	alternative, "standarddeutsche" Variante	slawische Variante	Quelle
(1) <i>auf jmdn./etw. vergessen</i>	jmdn./etw. [AKK] vergessen	tschech. <i>zapomenout na někoho/něco</i>	Schuchardt 1886 : 324; Muhr 1995 : 226; Zeman 2003 : 275, 278, 309; Newerkla 2007 : 40; Newerkla 2009 : 10; Newerkla 2013 : 255
(2) <i>dass ich auf den Tölpel und Esel vergaß</i>	dass ich <u>den Tölpel</u> und <u>Esel</u> vergaß	tschech. <i>že jsem na hňupa i na osla zapomenul</i>	Schuchardt 1884 : 118
(3) <i>wenn du ihn nicht darauf erinnern wirst, so wird er darauf vergessen</i>	[...] so wird er <u>es</u> vergessen		Schuchardt 1884 : 118
(4) <i>an etwas vergessen</i>	etwas [AKK] vergessen		Schuchardt 1884 : 118
(5) <i>von Etwas vergessen</i>	etwas [AKK] vergessen		Schuchardt 1884 : 119

(6) <i>dass ich von jedem Grusse vergass</i>	dass ich <u>jeden Gruß</u> vergaß		Schuchardt 1884: 119
--	-----------------------------------	--	----------------------

1.2 Anmerkungen aus den Quellen

Sämtliche der in der Literatur genannten Beispiele haben gemein, dass Sie die Realisierung des PATIENS-Arguments des Verbs *vergessen* in Form eines Präpositionalarguments anstatt eines Kasusarguments (AKK) dokumentieren. Sie variieren wiederum untereinander in der Präpositionsselektion, weshalb in der Folge drei Typen unterschieden werden:

1.2.1 *vergessen* [*auf* + AKK]

Typ 1, die Realisierung des Präpositionalarguments mit der **Präposition *auf***, wird beginnend mit der Diskussion bei [Schuchardt \(1884: 118\)](#) bis ins 21. Jahrhundert hinein wiederholt im Kontext des deutsch-tschechischen Sprachkontakts erwähnt. Die entsprechenden Kommentare werden hier chronologisch abgehandelt.

[Schuchardt \(1884: 118\)](#) eröffnet seine Diskussion des Phänomens mit Beispiel (2), das ebenso wie die angegebene tschechische Variante aus [Steinsberg \(1797a: 75\)](#) stammt. Im Original findet es sich in einem Monolog der Titelfigur Hans Klachl, in der dieser über seine seine Erlebnisse bei der Erkundung Prags berichtet, in deren Zuge er sowohl als "Esel/ose!" als auch als "Tölpel/hňup" beschimpft wurde, *auf* diese Beschimpfungen jedoch auf Grund des Kaufs und Genusses zahlreicher Würste vergessen hätte.

[Schuchardt \(1884: 118\)](#) verweist zusätzlich auf eine zeitgenössische Diskussion darüber, ob das "nun **ganz allgemein-österreichisch**" (Hervorhebung A.K.) gewordene, also "nicht nur in den Leitartikeln der ersten Zeitungen, in den besten Romanen, in wissenschaftlichen Werken [...] [und] in der Poesie" verwendete Präpositionalargument mit *auf* auf Sprachkontakt zurückzuführen wäre oder nicht. Er selbst vertritt in diesem Zusammenhang die folgende Meinung:

“ [...] dass sie so viel ich sehe **keineswegs eine altvolkstümliche ist** und dass wir andere Beispiele von weit vorgeschobenen Slawismen haben. (

[Schuchardt 1884](#)

Als Autoren, die die gegenseitige Position vertreten und dazu tendieren, *vergessen* [auf + AKK] als nicht kontaktbedingt zu interpretieren, nennt er Halatschka, Stieler (wohl in persönlicher Korrespondenz) sowie Bechstein. Halatschka etwa bezeichnet in seiner Abhandlung zur Zeitungssprache (Halatschka 1883: 32) das Phänomen als "überhaupt [d.h. allgemeinen] bairischen" Austriazismus. Schuchardt (1884: 118) vermutet, dass das Präpositionalargument mit auf im Deutschen in Österreich durch vergleichbare Valenzmuster anderer kognitiver Verben gestützt wurde und bringt in diesem Zusammenhang Beispiel (2) aus Burian (1843: 272). Dort wiederum ist der Satz Teil einer Übersetzungsübung zu tschechischen Verben auf *-ovat* (hier: *upamatovat(i)* 'erinnern'), die auszugsweise in der folgenden Abbildung dargestellt wird.

Wenn du ihn darauf nicht erinnern wirst, so wird er darauf vergessen. Das wird einige Jahre dauern, bevor die ungarischen Stände den Landtag zu Stande bringen	gleich ačkoliw. dieselben gich. verflagen obžalowati. wenn gestli. darauf na to. erinnern upamato-wati. vergessen zapomenauti.
--	--

Ausschnitt aus Burian (1843: 272); eigene Bearbeitung basierend auf einem Screenshot von

<http://data.onb.ac.at/rep/10407462>

In Schuchardt (1886: 324) bringt er einen zusätzlichen Beleg für das Präpositionalargument [auf + AKK] des Verbs *vergessen* und zwar aus einem Brief Josef Dobrovskýs an Jernej Kopitar, deren Briefwechsel ihm in der von Vratoslav Jagić besorgten Ausgabe (Berlin 1885) vorlag und dem er "im allgemeinen correctes Deutsch" attestiert. In diesem Kontext bezeichnet er das Phänomen als Slawismus, der als Austriazismus bekannt sei.

Muhr (1995: 226) bringt das gegenständliche Phänomen im Kontext von Austriazismen, die Retion und Valenz von Verben betreffen und vermerkt nur mehr oder weniger lapidar in Klammern: "(tschech./slow. Einfluß)".

Zeman (2003: 275) merkt an, dass die Konstruktion *auf jemanden vergessen* durchaus auch "im südlichen Teil Deutschlands" vorkommt und vergleichende syntaktische Studien notwendig wären, um sich dem Phänomen detailliert nähern zu können. Er selbst berücksichtigt es in seiner Fragebogenerhebung, die jedoch insbesondere in Bezug auf dieses auf Grund methodischer

Probleme wenig zuverlässig ist (vgl. auch Kim/Scharf/Šimko 2020: 146). [Zeman \(2003\)](#) verwendet zur Abfrage nämlich den folgenden Beispielsatz, der auf Grund der Wortstellung die Konstruktion *vergessen* [+AKK] einzusetzen.

“ Er vergaß völlig _____ das Abendessen. ([Zeman 2003](#): 357)

Daher verwundert der hohe ermittelte Bekanntheitsgrad der Konstruktion in Wien sowie Niederösterreich nicht (über 90 %-ige Angabe der Präposition auf in allen Altersgruppen, 100 %-ige in Niederösterreich, vgl. [Zeman 2003](#): 309).

[Newerkla \(2007: 40\)](#) diskutiert das Präpositionalargument des Verbs *vergessen* im Kontext des von ihm beschriebenen Kontaksubareals in und um Ostösterreich; in [Newerkla \(2013: 255\)](#) beschreibt er es – gemeinsam mit anderen Phänomenen – als charakteristisch für die "Wiener Umgangssprache" ohne jedoch seine Existenz in anderen Varietäten auszuschließen.

1.2.2 *vergessen* [*an* + AKK]

Ein Präpositionalargument des Verbs *vergessen* mit der Präposition *an* wird von den für MiÖSAKON untersuchten Werken ausschließlich von [Schuchardt \(1884: 118\)](#) erwähnt (vgl. [Beispiel 4](#)). Er bezeichnet es als "etwas seltener" als die Variante mit der Präposition *auf*, ordnet es als "insbesondere wienerisch-jüdisch" ein und erklärt es als Analogie zur Variation der Präpositionen *auf* und *an* beim *Verb erinnern*.

In den von [Schuchardt \(1884: 118\)](#) durchsuchten und bearbeiteten Quellen (vgl. Kim 2020), konnte das Phänomen bzw. in [Halatschka \(1883: 32\)](#) nachgewiesen werden, von dem er auch die Interpretation der Präposition *an* "als die bei den Wiener Juden beliebte, nach falscher Analogie vorgenommene Verdeutschung davon" übernommen hat.

1.2.3 *vergessen* [*von* + AKK]

Aus [Halatschka \(1883: 32\)](#) übernimmt [Schuchardt \(1884: 118\)](#) auch [Beispiel 6](#). [Halatschka \(1883:](#)

32) selbst kommentiert diesen Beleg, der aus der *Deutschen Zeitung* vom 2. September 1882 von von einem Autor namens [Johannes Meißner](#) stammt, mit den Worten: "Ja, man lese und staune," wodurch wohl auf die Seltenheit des Phänomens hingewiesen wird. [Schuchardt \(1884: 118\)](#) vermutet "polnischen Einfluss", was sich wohl darauf zurückführen lässt, dass er einen entsprechenden Beleg (vgl. [Beispiel 5](#)) auch schon bei [Bernd \(1820: 418\)](#) findet. Dieser klassifiziert es als "überflüssigen" Gebrauch der Präposition von und bringt neben dem von [Schuchardt \(1884: 118\)](#) zitierten Beispiel mit einer Präpositionalphrase (*von etwas*) auch eines mit [Präpositionaladverb](#):

“ Ich habe **davon** vergessen, f. ich habe es v. ([Bernd 1820: 418](#), Hervorhebungen A.K.)

2. Hinweise/Ergebnisse für Untersuchungen

Dieser Abschnitt befindet sich aktuell in Bearbeitung!

2.1 Plausibilität

2.2 Diachrone Aspekte

2.3 Areale Aspekte

2.4 Diastratische Aspekte

2.5 Bekannte Studien

- [Zeman \(2003: 309\)](#) – vgl. [diesen Artikel](#) sowie Kim/Scharf/Šimko (2020) für Methodenkritik

2.6 Nächste Schritte

Text und Bearbeitung:

Agnes
Kim

Präpositionsselektion bei als PPs realisierten Patiens- Argumenten (PAT) kognitiver und mentaler Verben

1. Beispiele und Belege

1.1 Beispiele und Belege nach Quellen

DiÖ	alternative, "standarddeutsche" Variante	slawische Variante	Quelle
(1) <i>auf jemanden/etwas denken</i>	<i>an</i> jemanden/etwas denken	tschech. <i>myslet na někoho/něco</i>	Zeman 2003 : 275-278; Newerkla 2007 : 40; Newerkla 2009 : 10; Newerkla 2013 : 255
(2) <i>von etwas denken</i>	<u>an</u> etwas denken	poln. <i>o czém</i> [nicht geprüft!]	Schuchardt 1884 : 117

(3) <i>sich auf jemanden/etwas erinnern</i>	<u>sich</u> an jemanden/etwas erinnern	tschech. <i>vzpomenout si na někoho/něco</i> (Quellen 2-5), <i>zapomínati (se) na něco, pamatovati na něco</i> (Quelle 1)	Schuchardt 1884: 115 (1); Zeman 2003: 278 (2); Newerkla 2007: 40 (3); Newerkla 2009: 10 (4); Newerkla 2013: 255 (5)
(4) <i>wenn du ihn nicht darauf erinnern wirst, so wird er darauf vergessen</i>	wenn du ihn nicht <u>daran</u> erinnern wirst [...]		Schuchardt 1884: 118
(5) <i>ich habe nicht dafür gewusst</i>	ich habe nicht <u>davon</u> gewusst, ich habe es [AKK] nicht gewusst	slowen. <i>za to nisem vedel</i> [nicht geprüft!]	Schuchardt 1884: 119
(6) <i>ich weiss für einen guten Platz</i>	ich weiß <u>von</u> einem guten Platz, ich kenne einen guten Platz [AKK]	slowen. <i>vem za dober prostor</i> [nicht geprüft!]	Schuchardt 1884: 119
(7) <i>i glaub auf oan Gott</i>	ich glaube <u>an</u> einen Gott	slowen. <i>v eniga boga</i> [nicht geprüft!]	Schuchardt 1884: 115
(8) <i>der an den Gott der Verzeihung vertraut</i>	der <u>auf</u> den Gott der Verzeihung vertraut (laut Quelle)	tschech. <i>v bohu</i>	Schuchardt 1884: 116

1.2 Anmerkungen aus den Quellen

Die genannten Beispiele haben gemein, dass in ihnen jeweils die Präposition im als Präpositionalargument realisierten Patiensargument variiert. Dieses Patiensargument bezeichnet jeweils einen **mentalen oder kognitiven Inhalt**, also verbabhängig das Gedachte, Erinnerte, Gewusste oder auch jenen Inhalt, dessen Existenz oder Wahrheit geglaubt bzw. vertraut wird. In der Folge werden die Beispiele nach Verben getrennt beschrieben.

1.2.1 *denken* [*an/auf* + AKK / *von* + DAT]

Die Selektion der Präposition *auf* im Patiensargument des Verbs *denken* ist eine der Parallelen zwischen dem Tschechischen und österreichischen Varietäten des Deutschen, denen [Zeman \(2003 : 275–278\)](#) am meisten Platz widmet. Exemplarisch untersucht er anhand dieses Phänomens nämlich großlandschaftliche Dialektwörterbücher des Deutschen, um die folgende ihm von Maria Hornung mündlich mitgeteilte Einschätzung zur diatopischen Verteilung von bestimmten Mustern der Präpositionsselektion und Valenz zu belegen:

“ Es ist offensichtlich, dass die unten angeführten Konstruktionen möglicherweise auf den Einfluss der Monarchie zurückgehen. Sie gelten zwar nicht allgemein, sie werden jedoch in den östlichen Bundesländern bevorzugt, stellenweise kommen sie auch im westlichen Teil Österreichs vor (Hornung, M. 2001-Konsult). ([Zeman 2003](#): 275)

Er kommt zu dem Schluss, dass die Konstruktion *denken* [*auf* + AKK] nur im [Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich](#), nicht aber im Schlesischen, [Pfälzischen](#), Schwäbischen, [Rheinischen](#) oder Thüringischen Wörterbuch verzeichnet ist und "dass der Gebrauch [...] **auf den östlichen Teil Österreichs** beschränkt ist" ([Zeman 2003](#): 276, Hervorhebung A.K.).

Außerdem enthält [Zemans \(2003\) Fragebogenerhebung](#) auch den folgenden Satz, mit Hilfe dessen die Präpositionsselektion im Osten Österreich geprüft wurde:

“ Denk _____ das Blumengießen! ([Zeman 2003](#): 357)

Von seinen Wiener Befragten der älteren Generation (61–87 Jahre) gaben 15 % die Präposition *auf* an. Vergleichbar viele waren es mit 12 % nur in Niederösterreich, denn aus der mittleren Generation (31–60 Jahre) in Wien realisierten nur noch in 7 % der Befragten diese *auf*-Variante; in der jüngeren (18–30 Jahre) gab es keine entsprechende Nennung mehr (vgl. [Zeman 2003](#): 309).

Newerkla (2007: 40) beschreibt die Selektion von *auf* im Präpositionalargument des Verbs *denken* ähnlich wie die Präpositionalkonstruktion *vergessen [auf + AKK]* im Kontext von **Sprachkontakt zwischen dem Deutschen, Tschechischen und Slowakischen in und um Ostösterreich**. Als solches sieht er es in Newerkla (2013: 255) auch – aber nicht nur – als typisch für die "Wiener Umgangssprache".

Die Konstruktion *denken [auf + AKK]* taucht bei Schuchardt (1884: 115) interessanterweise nicht als Slawismus auf, sondern wird als "im falschen Sinn gebraucht" im Kontext von *erinnern [auf + AKK]* beschrieben. Daraus lässt sich schließen, dass er es nicht als Kontaktphänomen interpretiert, womit er sich eventuell Halatschka (1883: 32) anschließt, er *denken [auf + AKK]* explizit als "Austriacismus" ausweist.

Allerdings bringt er mit Beispiel (2) eines für die Konstruktion ***denken [von + DAT]*** (ohne Patiensargument im AKK), die er als "polno-deutsch" beschreibt (vgl. Schuchardt 1884: 117) – womit es an die Konstruktion *vergessen [von + DAT]*, die ebenfalls dem polnisch-deutschen Kontaktgebiet zugeschrieben wird, erinnert. Obwohl er keine weiteren Bemerkungen macht, kann auf Grund Schuchardts strukturierter Aufarbeitung davon ausgegangen werden, dass er in diesem Kontext die Präposition *von* als Ersatz für *an* betrachtet (vgl. Kim 2020: 115–116), wobei er dabei seiner Quelle Bernd (1820: 417) folgt.

1.2.2 *sich erinnern [an/auf + AKK]*

Vor dem Hintergrund der strukturellen und semantischen Nähe der Verben *sich erinnern* und *denken* verwundert es nicht, dass die Präpositionsselektion im PATIENS-Argument des Verbs *sich erinnern* in den Quellen immer gemeinsam oder im Zusammenhang mit jener des Verbs *denken* beschrieben wird. So schreibt Schuchardt (1884: 115) wie oben bereits angedeutet:

“

Das bei den Deutschen Österreichs [sic!] sehr gewöhnliche *sich auf Etwas erinnern* braucht nicht durchaus ein tschech. *zapomínati (se) na něco, pamatovati se na něco* zum Vorbild haben; es schließt sich wohl zunächst an ein in falschem Sinn gebrauchtes **auf Etwas denken** an.

Daraus wird ersichtlich, dass [Schuchardt](#) zwar die strukturelle Ähnlichkeit des Deutschen in Österreich und des Tschechischen wahrnimmt, jedoch ob der Reihenbildung mit *denken [auf + AKK]* die Kontakterklärung anzweifelt bzw. zumindest hinterfragt. Zusätzlich klassifiziert er das Phänomen als im Deutschen in Österreich "**gewöhnlich**", was sich auch in der Behandlung als Muster für das Präpositionalargument des Verbs *vergessen* zeigt (vgl. auch [Beispiel 4](#)). Unter den von [Schuchardt](#) verwendeten Quellen enthält [Halatschka \(1883: 32\)](#) einen Beleg für die Verwendung der Konstruktion *erinnern [auf + AKK]*, die der Autor nicht näher kommentiert.

Auch bei [Newerkla \(2007: 40\)](#) steht – ähnlich wie in Bezug auf *denken [auf + AKK]* und *vergessen [auf + AKK]* – die strukturelle Ähnlichkeit der deutschen und slowakischen Konstruktion im Vordergrund, die er auf durch langfristige gesellschaftliche Mehrsprachigkeit zurückführbare **Konvergenz in Ostösterreich** erklärt. Wie die anderen genannten Phänomene ist auch dieses [Newerkla \(2013: 255\)](#) zufolge u. a. typisch für die "Wiener Umgangssprache".

Dies zeigt sich in der Untersuchung von [Zeman \(2003: 309\)](#) nicht: Ähnlich wie auch die beiden genannten Konstruktion *denken [auf + AKK]* und *vergessen [auf + AKK]* untersucht er auch die Präpositionsselektion des Verbs *sich erinnern* in seiner Fragebenerhebung. Dazu setzt er den folgenden Satz ein, in dem jedoch im Gegensatz zu den anderen Sätzen, mit Hilfe die Rektion von Verben getestet werden sollte, kein nominal, sondern satzwertig realisiertes Argument, das im Matrixsatz durch ein (im Fall von *sich erinnern* fakultatives) **Präpositionaladverb** vertreten wird.

“ Er erinnerte sich einen Augenblick _____, dass sein eigener Sohn bei den Jägern diente. ([Zeman 2003: 357](#))

Tatsächlich dürfte keine der Gewährspersonen aus Wien das **Präpositionaladverb** *darauf* gewählt haben. Zumindest 12 % der Befragten waren es jedoch in Niederösterreich. Es ist bei der Interpretation jedoch zu beachten, dass die Komplexität des Beispiels die Ergebnisse beeinflusst

haben könnte. Schließlich handelt es sich bei diesem Beispielsatz um einen leicht adaptierten aus Josef Roths *Radezkymarsch*.

“ „Infanterie natürlich?“, fragte gewohnheitsmäßig Herr von Trotta und erinnerte sich einen Augenblick darauf, dass sein eigener Sohn jetzt bei den Jägern diene. (cit nach [Zeman 2003](#): 278)

Im Kontext der semantischen und strukturellen Ähnlichkeiten der Verben *sich erinnern*, *denken* und *vergessen* ist abschließend noch auf eine Konstruktion hinzuweisen, die [Schuchardt \(1886: 347\)](#) aus Sallmann (1880: 154) anführt. [Oben](#) ist sie jedoch nicht verzeichnet, da sie nicht aus dem in weiterem Sinne österreichisch-slawischen, sondern aus dem baltischen (ost-preußischen) Kontaktraum stammt. Sallmann (1880) beschäftigt sich mit der "deutschen Mundart in Estland", in Bezug auf deren Syntax ihm ebenfalls auffällt, "wie häufig Verba mit Präpositionen construiert werden, die sonst einen einfachen Casus, *dat.* od. *acc.*, bei sich haben" (Sallmann 1880: 153-154). Darunter fällt auch das folgende Beispiel, das [Schuchardt \(1886: 347\)](#) als vom Russischen beeinflusst interpretiert:

“ *sich von etw. erinnern* (Sallmann 1880: 154; [Schuchardt 1886: 347](#); Fettsatz A.K.)

1.2.3 *wissen* [AKK / *von* + DAT / *für* + AKK]

Die Konstruktion *wissen* [*für* + AKK] (vgl. [Beispiele 5 und 6](#)) weist [Schuchardt \(1884: 119\)](#) als aus dem deutsch-slowenischen Kontaktbereich kommend aus ("Der Slowene sagt: [...]") und führt als "deutsche" Entsprechungen das reine Akkusativargument sowie ein Präpositionalargument mit *von* + DAT an. Von den beiden genannten Beispielen kann zum aktuellen Zeitpunkt keines auf eine der von Schuchardt (1884) verwendeten Quellen (vgl. [Kim 2020: 119–121](#)) zurückgeführt werden. Allerdings erwähnt [Heinrich \(1875: 123\)](#) die Konstruktion – mit einem insbesondere Beispiel 6 ähnlichen Satz – als "**fehlerhaft**" in **Krain** als Anmerkung zu einer Übung, in der er zunächst die Bedeutung der Konstruktion *wissen* [*von* + AKK] definiert und ein Beispiel gibt:

“ "ich weiß davon (= von einer Sache), habe davon gehört, mir wurde darüber mitgeteilt" [...] Vor tausend Jahren wußte die Welt weder von Schießpulver noch von der Búchdruckerkunst. ([Heinrich 1875: 123](#); Anmerkung: Mit Akut wird im Original der Wortakzent bezeichnet.)

In der Fußnote zu dieser Anmerkung heißt es dann in Bezug auf die Konstruktion *wissen* [*für* + AKK]:

“ In Krain setzt man fehlerhaft *für* statt *von*. Ich weiß für zwei schattige Bäume = ich weiß etwas, den Standort, von zwei sch. B. ([Heinrich 1875: 123](#); dem gesperrten Satz im Original entspricht hier Kursivsatz)

1.2.4 *glauben* [*an/auf* + AKK]

Für die Konstruktion *glauben* [*auf* + AKK] findet sich innerhalb der durchsuchten Quellen nur bei Schuchardt (1884: 155) ein Beleg, dort – abgesehen von der Lokalisierung als "zarzerisch", also der Sprachinsel Zarz (slowen. Sorica) – jedoch ebenfalls ohne weitere Angaben. Allerdings konnte [Beispiel 7](#) auf [Czoernig \(1876: 173\)](#) zurückgeführt werden, der im Rahmen einer ethnographischen Erkundung der deutschen Sprachinsel auch die zehn Gebote, darunter auch das erste, erhob:

“ Dos erschte: I glaub auf oan Gott, ischt oan Gott. (Czoernig 1876: 173)

1.2.5 *vertrauen* [*an/auf* + AKK]

Auch der einzige Beleg ([Beispiel 8](#)) für die vom Standarddeutschen abweichende Konstruktion *vertrauen* [*an* + AKK] stammt [Schuchardt \(1884: 116\)](#), wobei er es als "tschecho-d[deutsch]" bezeichnet und als Quelle die sogenannte "[Politik](#)" nennt. Innerhalb der wenigen in der [Národní digitální knihovna](#) (digitalen Nationalbibliothek) der Tschechischen Republik Jahrgänge zwischen dem Gründungsjahr 1862 und dem Erscheinen von [Schuchardt \(1884\)](#) konnte der Beleg jedoch – mittels Volltextsuche – nicht gefunden werden.

2. Hinweise/Ergebnisse für Untersuchungen

Dieser Abschnitt wird aktuell bearbeitet!

2.1 Plausibilität

2.2 Diachrone Aspekte

2.3 Areale Aspekte

2.4 Diastratische Aspekte

2.5 Bekannte Studien

2.6 Nächste Schritte

<i>Zitiervorschlag:</i>	Kim, Agnes (2021): Präpositionsselektion bei als PPs realisierten Patiens-Argumenten (PAT) kognitiver und mentaler Verben. In: Kim, Agnes/Newerkla, Stefan Michael (Hgg.): MiÖ-SAKON – Sprachliche Areal- und Kontaktphänomene im Deutschen in Österreich. Online verfügbar unter: #Link zur Seite#.
<i>Text und Bearbeitung:</i>	Agnes Kim

Präpositionselektion bei als PPs realisierten Adressaten- Argumenten (ADDR) kommunikativer Verben

1. Beispiele und Belege

1.1 Beispiele und Belege nach Quellen

DiÖ	alternative, "standarddeutsche" Variante	slawische Variante	Quelle
(1) <i>auf jemanden schreiben</i>	<u>an</u> jemanden/jemandem [DAT] schreiben	tschech. <i>někomu</i>	Schuchardt (1884: 115)
(2) <i>nach jemandem schreiben</i>	<u>an</u> jemanden/jemandem [DAT] schreiben	poln. <i>do kogo</i> [nicht geprüft!]	Schuchardt (1884: 116)
(3) <i>zu jemandem schreiben</i>	<u>an</u> jemanden/jemandem [DAT] schreiben	poln. <i>do niego</i> [nicht geprüft!]	Schuchardt (1884: 117)
(4) <i>der Mond kümmert sich nicht, wenn der Hund auf ihn bellt</i>	[...], wenn der Hund ihn <u>an</u> bellt	serb. <i>laje nanj</i> [nicht geprüft!]	Schuchardt (1884: 118); Schuchardt (1886: 347)
(5) <i>zu jemandem lachen</i>	jemanden <u>an</u> lachen	poln. <i>śmiać się, uśmiechać się do kogo</i> [nicht geprüft!]	Schuchardt (1884: 118)

1.2 Anmerkungen aus den Quellen

Sämtlichen der genannten Beispiele liegt eine direktive Grundstruktur (der ADR als Person, auf die die Kommunikation hingerrichtet ist) zugrunde, weshalb die [Präpositionsselektion in direktiven Argumenten](#) in der Analyse miteinbezogen werden muss. Die Beispiele deuten auf eine **areale, von den Kontaktsprachen abhängige Variation** in deutschen (Lerner-)Varietäten hin.

1.2.1 [*auf* + AKK] im deutsch-tschechischen (und deutsch-südslawischen) Kontaktbereich

Die Beispiele (1) und (4) werden beide von Schuchardt (1884, 1886) im **deutsch-tschechischen Kontaktbereich** verortet. (1) beschreibt [Schuchardt \(1884: 115\)](#) als "tschecho-d.[deutsch] [...] **auch bei Gebildeten**". In den von ihm nachweislich ausgewerteten Texten (vgl. Kim 2020: 119-120) findet es sich jedoch auch in [Ebert \(1833: 45\)](#), also einem Text, eher sekundären Ethnolekt repräsentiert. Darin endet ein – wohl trotz der Überschrift, es handle sich um "zwei wörtlich abkopierte Liebesbriefe aus dem Böhmerland" ([Ebert 1833: 43](#)) – Brief mit der Abschiedsformel:

“ Schreibe bald auf Deiniges wahreste Freundin ([Ebert 1833: 45](#))

Dies deutet darauf hin, dass das Phänomen in diversen, vertikalen Varietäten des "Slawo-Deutschen" vorgekommen sein dürfte.

Beispiel (4) dürfte laut [Schuchardt \(1886: 347\)](#) auch "in Deutschböhmen nicht selten" gewesen sein. In [Schuchardt \(1884: 118\)](#) zitiert er es jedoch offen als bei [Berlić \(1854: 118\)](#) belegt. In dieser *Grammatik der illyrischen* (=serbokroatischen) *Sprache* steht der Beispielsatz wörtlich im Kontext einer Übersetzungsaufgabe von isolierten Einzelsätzen, die die Konjugation der Verba auf *-ati* fokussiert.

1.2.2 [*nach* + DAT] / [*zu* + DAT] im deutsch-polnischen Kontaktbereich

Beispiele (2), (3) und (5) werden in [Schuchardt \(1884\)](#) unabhängig von einander im Kontext der jeweils in ihrem Präpositionalargument selegierten Präpositionen behandelt und sämtlich als "polno-deutsch" ausgewiesen. In [Bernd \(1820\)](#), dem Werk, das für polnische Interferenzen in deutschen Varietäten bevorzugt von Schuchardt herangezogen wurde, lassen sich jedoch nur Beispiele (3) und (5) belegen:

Im (im Nachtrag des Werkes befindlichen) Wörterbuchartikel zum Lemma *nach*, gibt [Bernd \(1820: 408\)](#) an, *nach* würde in der Konstruktion *Nach dir schreiben* "unrichtig" für *an* verwendet. Im entsprechenden Wörterbuchartikel zum Lemma *zu* ([Bernd 1820: 418](#)) findet sich keine Beispiel (3) entsprechende Konstruktion, dafür wird an dieser Stelle die "Ra [=Redensart] zu einem lachen für ihn anlachen, ihm zulachen", also Beispiel (5) genannt.

2. Hinweise/Ergebnisse für Untersuchungen

Dieser Abschnitt ist aktuell in Bearbeitung.

2.1 Plausibilität

2.2 Diachrone Aspekte

2.3 Areale Aspekte

2.4 Diastratische Aspekte

2.5 Bekannte Studien

2.6 Nächste Schritte

<i>Zitiervorschlag:</i>	Kim, Agnes (2021): Präpositionsselektion bei als PPs realisierten Adressaten-Argumenten (ADDR) kommunikativer Verben. In: Kim, Agnes/Newerkla, Stefan Michael (Hgg.): MiÖ-SAKON – Sprachliche Areal- und Kontaktphänomene im Deutschen in Österreich. Online verfügbar unter: #Link zur Seite#.
<i>Text und Bearbeitung:</i>	Agnes Kim

Präpositionsselektion bei als PPs realisierten intentionalen Argumenten (INTT)

1. Beispiele und Belege

1.1 Beispiele und Belege nach Quellen

DiÖ	alternative, "standarddeutsche" Variante	slawische Variante	Quelle
(1) <i>auf Kaffee geladen</i>	zum Kaffee geladen	tschech. <i>na kafe</i>	Schuchardt (1884: 115)
(2) <i>er ist auf Wein</i>	zum Wein	tschech. <i>na víně</i>	Schuchardt (1884: 115)
(3) <i>er ist auf Bier</i>	zum Bier	tschech. <i>na pivě</i>	Schuchardt (1884: 115)

1.2 Anmerkungen aus den Quellen

Die genannten Beispiele stehen semantisch [direktionalen Argumenten](#) nahe, die [entweder immer](#) oder [kontextabhängig](#) ein intentionales Ziel bezeichnen und sind daher wohl auch im

Zusammenhang mit diesen Konstruktionen zu analysieren.

Auch [Schuchardt \(1884: 115\)](#) nennt die Beispiele (1–3) im selben Kontext wie intentionale direktive Argumente. Er fügt hinzu:

“Doch scheint mir derlei auch den Deutschen verbreitet zu sein und da vielleicht von slawischer Einwirkungen unabhängig; vgl. *auf die Hochzeit gehen – auf einen Löffel Suppe einladen – auf einen Trunk bei Jemandem sein* u. s. w.
([Schuchardt 1884: 115–116](#))

Beispiel (1) findet sich auch in einer von [Schuchardt \(1884\)](#) rezierten und bearbeiteten Quelle, nämlich in [Teweles \(1884: 104\)](#). Dieser sieht es als "wesentlich vom Čechischen beeinflusst" und nennt ebenfalls direktive Argumente in intentionaler Interpretation (z.B. "wir gehen auf ein Glas Bier") im selben Kontext.

2. Hinweise/Ergebnisse für Untersuchungen

Dieser Abschnitt befindet sich noch in Bearbeitung!

2.1 Plausibilität

2.2 Diachrone Aspekte

2.3 Areale Aspekte

2.4 Diastratische Aspekte

2.5 Bekannte Studien

2.6 Nächste Schritte

<i>Zitervorschlag:</i>	Kim, Agnes (2021): Präpositionsselektion bei als PPs realisierten intentionalen Argumenten (INTT). In: Kim, Agnes/Newerkla, Stefan Michael (Hgg.): MiÖ-SAKON - Sprachliche Areal- und Kontaktphänomene im Deutschen in Österreich. Online verfügbar unter: #Link zur Seite# .
<i>Text und Bearbeitung:</i>	Agnes Kim

Präpositionsselektion bei als PPs realisierten Quell- Argumenten (SOURCE)

1. Beispiele und Belege

1.1 Beispiele und Belege nach Quellen

DiÖ	alternative, "standarddeutsche" Variante	slawische Variante	Quelle
(1) <i>aus Etwas (einem Fache) prüfen</i>		tschech. <i>z něčeho zkoušeti</i>	Schuchardt 1884 : 116
(2) <i>eine Prüfung aus Biologie/Russisch bestehen/ablegen</i>	eine Prüfung <u>in</u> Biologie/Russisch bestehen	tschech. <i>udělat zkoušku z biologie</i> (lt. Quelle 1), <i>vykonat zkoušku z ruštiny</i> (lt. Quelle 2)	Zeman 2003 : 278, 309 (1); Newerkla 2007 : 39; Newerkla 2009 : 10; Newerkla 2013 : 9 (2)
(3) <i>ein "Sehr gut" aus Mathematik bekommen/kriegen</i>	ein "Sehr gut" <u>in</u> Mathematik bekommen/kriegen	tschech. <i>dostat výbornou z matematiky</i>	Zeman 2003 : 278
(4) <i>aus Italienisch Unterricht erteilen</i>			Schuchardt 1884 : 116
(5) <i>dies kann man von diesem Beispiele sehen</i>	dies kann man <u>aus</u> diesem Beispiele sehen	poln. <i>z tego przykładu</i> [nicht geprüft!]	Schuchardt 1884 : 117

1.2 Anmerkungen aus den Quellen

Die in dieser Kategorie behandelten Argumente gleichen sich insofern, als sie die Quelle einer Handlung bezeichnen. Bei ihrer Untersuchung spielen wohl [Argumente zur Angabe des Ursprungs/der Quelle bei Bewegungsverben](#) eine Rolle. Von diesen können Sie dadurch unterschieden werden, dass sie nur mithilfe von [w-Präpositionaladverbien](#) (*woraus?*), nicht aber durch die Frage *woher?* erfragt werden können. Außerdem ist zwischen SOURCE-Argumenten und Patiens-Argumenten, denen kognitiv dieselbe SOURCE-Konstruktion, zu unterscheiden. Während letztere obligatorisch sind, sind die hier behandelten SOURCE-Argumente fakultativ, jedoch im semantischen Valenzrahmen der Verben angelegt, was sie wiederum von Adverbialen unterscheidet.

Die hier genannten SOURCE-Argumente lassen sich in zwei Typen unterteilen, nach denen sie hier auch näher beschrieben werden sollen.

1.2.3 *aus* + Schulfach_{DAT} als SOURCE bei Verben des Prüfens/Unterrichtens

Beispiele (1-2) dürften den Prototyp dieser Konstruktion darstellen, nämlich die Realisierung eines die semantische Rolle QUELLE (d.i. das Schulfach) ausdrückenden Präpositionalarguments des Verbs *prüfen* (bzw. des von ihm abgeleiteten Substantivs *Prüfung* als Teil eines komplexen Prädikats) mit der Präposition *aus*. [Schuchardt \(1884: 116\)](#) merkt zu ihr an:

“ so gilt die Wendung [...] als Austriacismus; ob mit Recht weiss ich nicht, ein Slawismus scheint es mir kaum, obwohl es auch tschechisch heisst: *z něčeho zkoušeti*

Ganz ähnlich hebt auch Newerkla (hier zitiert nach [2007: 39](#)) den Status der Konstruktion als **Austriazismus sowie die strukturelle Übereinstimmung** nicht nur mit dem Tschechischen sondern auch mit anderen Sprachen aus dem zentraleuropäischen Kontaktareal hervor:

“ hungar. *oroszból vizsgázni*
tschech. *vykonat zkoušku z ruštiny*
slowak. *vkonať skúšku z ruštiny*
poln. *zdawać egzamin z języka rosyjskiego*
slowen. *opraviti izpit iz ruščine*

Zusätzlich bringt [Newerkla \(2007: 39\)](#) auch eine **diachrone und eine semantische Dimension** ein, wenn er hervorhebt, dass

“ es nun in Österreich bereits wie im übrigen Deutschen gängig [ist], *eine Prüfung in Russisch* abzulegen (vgl. engl. *to take an examination in Russian*, ...), selbst wenn der Gegenstand gemeint ist und nicht die Sprache, in der man geprüft wird.

[Zeman \(2003: 309\)](#) fragt die Konstruktion im Rahmen seiner Fragebogenerhebung mit folgender Aufgabe ab:

“ 1. Am Montag hat Thomas eine Eins ____ Biologie bekommen. ([Zeman 2003: 357](#))

Seinen Ergebnissen zufolge nimmt die Häufigkeit der Verwendung mit der Generation ab: Während 20 % der von ihm befragten älteren (61–87 Jahre) Wienerinnen und Wiener die Präposition *aus* wählen, tun dies nur noch 10 % der mittleren Generation (31–60 Jahre) und gar keine der von ihm Befragten aus der jüngeren Generation (18–30 Jahre). Auch seine niederösterreichischen Informantinnen und Informanten kennen die Konstruktion nicht (vgl. [Zeman 2003: 309](#)).

Aus den **Beispielen (3-4)** lässt sich ersehen, dass diese semantische Dimension ausschlaggebend für die Erweiterung der Konstruktion auf andere, sich auf ein Schulfach als QUELLE der Verbalhandlung beziehende Verben (z. B. *eine Note bekommen, unterrichten*, ...) sein dürfte. Beispiel (4) stammt [Schuchardt \(1884: 116\)](#) zufolge aus einem Schreiben an ihn. Eine

Suchabfrage im [Hugo Schuchardt Archiv](#) (Hurch 2007–) ergibt folgenden Brief als Kandidaten, wengleich die Konstruktion nicht exakt mit dem zitierten Beispiel (4) übereinstimmt.

“ **Tullio Erber an Hugo Schuchardt, 19. Februar 1884**

[...] Abgesehen davon finden Sie in ganz Dalmatien slav. Geistliche, Franciscaner etc. welche **Unterricht aus dem Ital.** (nebst anderen Gegenständen) ertheilen [...] ([Dorn 2015](#); Hervorhebungen A.K.)

Der fragliche Brief stammt aus einer Serie von Korrespondenzen, die Schuchardt in Vorbereitung für seine Publikation [Schuchardt \(1884\)](#) führte. Der in [Zadar](#) lebende, aus [Verona](#) stammende [Tullio Erber](#) dürfte seine Kontaktperson für Aspekte des slawisch-italienischen Sprachkontakts in [Dalmatien](#) gewesen sein.

1.2.2 Andere SOURCE-Argumente

Beispiel (6) ist das einzige, das nicht aus dem Prüfungs-/Unterrichtskontext stammt, sondern mit einem Verb der Wahrnehmung (*sehen*) auftritt. [Schuchardt \(1884: 117\)](#) weist die PP von diesem Beispiele als **polno-deutsche** Entsprechung der PP "aus diesem Beispiel" aus. Wie generell bei Beispielen zum polnisch-deutschen Sprachkontakt verwundert es auch hier nicht, dass sich Beispiel (6) inkl. der als im Deutschen üblich charakterisierten Entsprechung bereits bei [Bernd \(1820: 417–418\)](#) in dessen Wörterbuchartikel zur Präposition *von* findet, wo es als "unrichtig" eingeordnet wird.

2. Hinweise/Ergebnisse für Untersuchungen

Dieser Abschnitt wird aktuell bearbeitet.

2.1 Plausibilität

2.2 Diachrone Aspekte

2.3 Areale Aspekte

2.4 Diastratische Aspekte

2.5 Bekannte Studien

- [Zeman \(2003: 309\)](#) – vgl. [diesen Artikel](#) sowie Kim/Scharf/Šimko (2020) für Methodenkritik

2.6 Nächste Schritte

Referenzen

Dorn, Birgit (2015): Die Korrespondenz zwischen Tullio Erber und Hugo Schuchardt. In Bernhard Hurch (Hg.) (2007-): *Hugo Schuchardt Archiv*. Webedition verfügbar unter: <http://schuchardt.uni->

<i>Zitiervorschlag:</i>	Kim, Agnes (2021): Präpositionsselektion bei als PPs realisierten Quell-Argumenten (SOURCE). In: Kim, Agnes/Newerkla, Stefan Michael (Hgg.): MiÖ-SAKON – Sprachliche Areal- und Kontakthänomene im Deutschen in Österreich. Online verfügbar unter: #Link zur Seite#.
<i>Text und Bearbeitung:</i>	Agnes Kim

"hinter" + Erblasser/Herkunft-DAT als ERBURSPRUNG bei Verben/Substantiven des Weitergebens

1. Beispiele und Belege

1.1 Beispiele und Belege nach Quellen

DiÖ	alternative, "standarddeutsche" Variante	slawische Variante	Quelle
(1) <i>dieses Bild ist nach dem alten Gregor gekauft</i>	dieses Bild wurde aus der <u>Hinterlassenschaft</u> des alten Gregor gekauft	tschech. <i>po starém Řehoři</i>	Schuchardt (1884: 117-118)
(2) <i>der Erbschaft nach dem Hinterlassenen</i>			Schuchardt (1886: 347)
(3) <i>des Nachlasses nach seinem theueren Onkel</i>			Schuchardt (1886: 347)

(4) <i>die Witwe nach N. N.</i>			Schuchardt (1886: 347)
(5) <i>der Erbe nach der Verlassenschaft</i>			Schuchardt (1886: 347)
(6) <i>die Erbschaft nach der alten Bettlerin</i>			Schuchardt (1886: 347)

1.2 Anmerkungen aus den Quellen

Bei der Ersterwähnung der Konstruktion in [Schuchardt \(1884: 117–118, Beispiel 1\)](#) schreibt er sie "Tschechen, Polen, Slowenen" zu, gibt jedoch zusätzlich an, sie sei "sogar in deutschen Schriften gelesen und in rein deutschen Gegenden gehört worden."

In [Schuchardt \(1886: 347\)](#) führt er die Beispiele (2–6) als zusätzliche Belege an, um aus ihnen zu schlussfolgern, dass "dieser Gebrauch der Präposition *nach* [...] **bei den Deutschen Österreichs ganz eingewurzelt** zu sein" scheint (Hervorhebungen A.K.). Als Quellen zitiert er die folgenden:

- Beispiel (2–3): Max Viktor: *Drei Erzählungen*.
- Beispiel (4–5): Grazer Tagespost
- Beispiel (6): Neue Freie Presse (5. Juli 1885)

2. Hinweise/Ergebnisse für Untersuchungen

Dieser Abschnitt befindet sich aktuell in Bearbeitung.

2.1 Plausibilität

2.2 Diachrone Aspekte

2.3 Areale Aspekte

2.4 Diastratische Aspekte

2.5 Bekannte Studien

2.6 Nächste Schritte

<i>Zitiervorschlag:</i>	Kim, Agnes (2021): "hinter" + Erblasser/Herkunft-DAT als ERBURSPRUNG bei Verben/Substantiven des Weitergebens. In: Kim, Agnes/Newerkla, Stefan Michael (Hgg.): MiÖ-SAKON – Sprachliche Areal- und Kontaktphänomene im Deutschen in Österreich. Online verfügbar unter: #Link zur Seite# .
<i>Text und Bearbeitung:</i>	Agnes Kim

Präpositionselektion bei als PPs realisierten Entschädigungs- Argumenten (RCMP) bei Verben des Austauschs

1. Beispiele und Belege

1.1 Beispiele und Belege nach Quellen

DiÖ	alternative, "standarddeutsche" Variante	slawische Variante	Quelle
(1) <i>Geld auf Holz</i>	Geld <u>für</u> Holz	tschech. <i>peníze na dříví</i> (Schreibung lt. Quelle)	Schleicher 1951 : 41
(2) <i>Geld auf Brod</i>			Schuchardt 1886 : 347
(3) <i>die Zeit auf etwas vertreiben</i>	die Zeit <u>mit</u> etwas zubringen	poln. <i>przepełdzać czas na czém</i> [nicht geprüft!]	Schuchardt 1884 : 115

1.2 Anmerkungen aus den Quellen

Verben des Austauschs verbalisieren eine Handlung, im Rahmen derer etwas (das Patiens) gegen etwas anderes (das Entschädigungs-Argument) ausgetauscht wird. (1-2) stellen prototypische Beispiele dar, da sie wohl auf Sätze wie *Geld auf Holz ausgeben/haben* zurückführbar sind. Beispiel (3) hingegen ist ein Grenzfall, wobei die Wahl der Präposition im Polnischen und im bei [Schuchardt \(1884: 115\)](#) auf dieses Muster hindeuten. Eventuell muss es in der Analyse auch gemeinsam mit bzw. kontrastiv zu **instrumentalen Argumenten** betrachtet werden. Die beiden Typen werden in der Folge getrennt behandelt.

1.2.1 Prototypische Beispiele

Die Erstnennung von Beispiel (1) stammt aus [Schleicher \(1951: 41\)](#), der es in einer Reihe verschiedenster "Austricksweisen" des "slawischen Typus" anführt, "die ebenfalls meistens auch im Wiener Deutsch, ja manchmal auch in gedruckten Büchern hier und da zu finden sind". Er gibt als durch die Präposition *auf* ersetzte, "standarddeutsche" Varianten die Präpositionen *zu* und *für* an. Auch bei [Teweles \(1884: 104\)](#) findet sich dieser Typus – übrigens in einer im Vergleich zu [Schleicher \(1951\)](#) nur geringfügig erweiterten und veränderten Zusammenstellung – wieder:

“ Der Gebrauch der Vorwörter ist wesentlich vom Čechischen beeinflusst. Wir sagen: "Geld auf etwas brauchen" statt Geld *zu* oder *für* etwas, weil uns das čechische *peníze na něco* im Ohr klingt. ([Teweles 1884: 104](#); Wiedergabe von Hervorhebungen in gesperrtem Satz oder Satz in Antiqua erfolgt durch Kursivsatz)

Beide dieser Werke beschäftigen sich explizit und ausschließlich mit dem (wechselseitigen) "Einfluss" von **Tschechisch und Deutsch in Böhmen und darüber hinaus**, wobei jeweils die Kontaktichtung Tschechisch → Deutsch fokussiert wird. [Schuchardt \(1886: 347\)](#) führt jedoch zusätzlich an, dass diese Konstruktion nicht nur in Österreich, sondern **auch in Preußisch-Schlesien** "gewöhnlich" sei.

1.2.2 Grenzfälle

Beispiel (3) wird von [Schuchardt \(1884: 115\)](#) ohne weitere Informationen als "**polno-deutsch**" angeführt. Es stammt – wie die meisten anderen "polno-deutschen" Belege aus [Bernd \(1820: 376\)](#), der es im Kontext des "unrichtigen" Gebrauchs der Präposition *auf* anstelle von *mit* anführt, was die semantische Nähe zu den instrumentalen Konstruktionen verdeutlicht.

2. Hinweise/Ergebnisse für Untersuchungen

2.1 Plausibilität

2.2 Diachrone Aspekte

2.3 Areale Aspekte

2.4 Diastratische Aspekte

2.5 Bekannte Studien

2.6 Nächste Schritte

<i>Zitiervorschlag:</i>	Kim, Agnes (2021): Präpositionsselektion bei als PPs realisierten Entschädigungs-Argumenten (RCMP) bei Verben des Austauschs. In: Kim, Agnes/Newerkla, Stefan Michael (Hgg.): MiÖ-SAKON – Sprachliche Areal- und Kontaktphänomene im Deutschen in Österreich. Online verfügbar unter: #Link zur Seite#.
<i>Text und Bearbeitung:</i>	Agnes Kim

Präpositionsselektion bei als PPs realisierten Patiens- Argumenten (PAT) bei Verben der sozialen Beziehung

1. Beispiele und Belege

1.1 Beispiele und Belege nach Quellen

DiÖ	alternative, "standarddeutsche" Variante	slawische Variante	Quelle
(1) <i>mit jemandem begleitet</i>	<u>von</u> jemandem begleitet	poln. <i>kim</i> [nicht geprüft!]	Schuchardt (1884: 116)
(2) <i>er ist mit ihr geschieden</i>	er ist <u>von</u> ihr geschieden	poln. <i>z nią rozłączony</i> [nicht geprüft!]	Schuchardt (1884: 116)

1.2 Anmerkungen aus den Quellen

Der Ausdruck eines PAT-Arguments mit komitativer Bedeutung mittels einer PP der Form *mit* + INSTR ist im Deutschen generell unbekannt und sollte wohl gemeinsam mit bzw. unter Beachtung

der **Komitivkonstruktionen** bzw. des komitativen Instrumentals in den slawischen Sprachen untersucht werden. Im Deutschen liegen passivische Konstruktionen zugrunde.

Beide Beispiele stammen aus [Schuchardt \(1884: 116\)](#), der für die Präposition *mit* ("für *aus, über, von*") primär solche aus dem "**Polnedeutschen**" angibt. Wie zu erwarten, stammen auch diese Beispiele aus [Bernd \(1820: 406\)](#), der sie als "unrichtigen" Gebrauch der Präposition *mit* anstelle von *von* beschreibt. Zusätzlich zieht er Parallelen zum **Schwedischen**:

„Aehnliches ist im Sw. wo *vid* unter andern *mit* und *von* bedeutet: *na(o)r han skildes vid hemme*, als er von ihr geschieden ward. ([Bernd 1820: 406](#); Hervorhebungen der Objektsprache A. K.)

2. Hinweise/Ergebnisse für Untersuchungen

Dieser Abschnitt ist aktuell in Arbeit!

2.1 Plausibilität

2.2 Diachrone Aspekte

2.3 Areale Aspekte

2.4 Diastratische Aspekte

2.5 Bekannte Studien

2.6 Nächste Schritte

<i>Zitiervorschlag:</i>	Kim, Agnes (2021): Präpositionsselektion bei als PPs realisierten Patiens-Argumenten (PAT) bei Verben der sozialen Beziehung. In: Kim, Agnes/Newerkla, Stefan Michael (Hgg.): MiÖ-SAKON – Sprachliche Areal- und Kontaktphänomene im Deutschen in Österreich. Online verfügbar unter: #Link zur Seite#.
<i>Text und Bearbeitung:</i>	Agnes Kim